

men. Daher stehen Personen im Zentrum seiner Darstellung, und in vielen Fällen läßt er die Quellen (Briefe, Polizeiberichte, Gerichtsprotokolle) selbst sprechen. Das Fragmentarische in diesem sehr begrüßenswerten Buch ist nicht zu übersehen, aber kein Manko, da es zu weiteren Forschungen und vertiefenden Analysen der Lemken-Bewegung jener Zeit anregt.

Rudolf A. Mark

*Mieczysław Ingłot: Polska kultura literacka Lwowa lat 1939–1941. Ze Lwowa i o Lwowie. Lata sowieckiej okupacji w poezji polskiej. Antologia utworów poetyckich w wyborze. [Die polnische literarische Kultur Lembergs 1939–1941. Aus Lemberg und über Lemberg. Die Jahre der sowjetischen Besetzung in der polnischen Dichtkunst. Eine Anthologie dichterischer Werke in Auswahl.] Towarzystwo Przyjaciół Polonistyki Wrocławskiej. Wrocław 1995. 415 S., 41 Abb. i. T., engl. u. russ. Zussass. — Der aus Lemberg (Lwów) gebürtige Breslauer Polonist und Literaturhistoriker Mieczysław Ingłot beschreibt im ersten Teil des Buches die so ungemein fruchtbare Lemberger polnischsprachige Literaturszene während der sowjetischen Besetzung von September 1939 bis Juni 1941, ihre Hauptakteure – von den Schriftstellern bis zu den Polonisten – und ihre wichtigsten Initiativen. Zu ihnen gehörte ein Mickiewicz unter sowjetrussischem Vorzeichen neu verortendes Jubiläum, das anlässlich des 85. (!) Todestages des Nationaldichters Ende 1940 unter Einsatz polnischer Literaten mit großem Propagandaaufwand gefeiert wurde. Den zweiten Teil, ein Viertel des Bandes (S. 300–415), füllen in drei Abschnitte gegliederte Beispiele aus der Dichtkunst. Der erste enthält Gedichte, die zuerst in illegalen (d. h. konspirativen und unzensurierten) Veröffentlichungen abgedruckt waren. Der zweite umfaßt Huldigungen an Stalin und die Rote Armee und ähnliche sowjetpolnische Propagandaerzeugnisse, wie sie etwa in der Tageszeitung *Czerwony Sztandar* (Rote Fahne) oder der Kulturzeitschrift *Nowe Widnokreği* (Neue Horizonte) zu finden waren, während im dritten Gedichte zusammengetragen sind, die aus späteren Jahren auf die fast zweijährige Besatzungszeit zurückschauen. – Ingłots Darstellung stellt eine wichtige und willkommene Ergänzung zu den in den letzten Jahren entstandenen pressehistorischen Arbeiten über Lemberg dar.*

Klaus-Peter Friedrich

*Tadeusz Kiernowski: Moje spostrzeżenia o Rosji Sowieckiej (1940–1942). [Meine Eindrücke von Sowjetrußland (1940–1942).] Vorwort von Piotr Łossowski. Biographische Notiz von Ryszard Kiernowski. Wydawnictwo DiG. Warszawa 1997. 84 S. — Dieser schmale Band mit den Notizen des Wilnaer Rechtsanwalts Tadeusz Kiernowski (1896–1971) über seine Eindrücke während des Aufenthalts in der Sowjetunion in der Zeit von Juli 1941 bis April 1942, die er anschließend als Mitglied des Nationalrats der Republik Polen in London im Herbst 1942 als Memorandum niederschrieb, gehört zu den wichtigsten Quellenpublikationen zur polnischen, aber auch sowjetischen Geschichte der letzten Jahre. K., der die Sowjetunion zeitweise als Häftling in Gorki (Niżnij Novgorod), als Zwangsarbeiter in einer Kolchose bei Alatyf (Čuvašische ASSR) und als quasi-diplomatischer Vertreter zur Betreuung polnischer Staatsbürger in Čkalov (Orenburg) und Kuibyšev (Samara) erlebte, schildert in seinem Bericht, den er bewußt frei von seiner persönlichen Leidensgeschichte hält, das Schicksal der verschiedenen Kategorien von Polen in der UdSSR: der Zwangsumgesiedelten, der Häftlinge, der Lagerinsassen und der Kriegsgefangenen. Die Schilderungen des Elends der verschleppten Polen wie auch der Sowjetbevölkerung, v. a. auf dem Land, sind bedrückend. Solženicyns „Archipel GULag“ wird hier in wesentlichen Grundaussagen bereits vorweggenommen! Der Vf. beschreibt das Funktionieren eines totalitären Systems zu einem Zeitpunkt, als viele andere noch Illusionen hegten, mit großer Klarheit. Es wäre zu wünschen, daß dieses Buch ins Deutsche übersetzt wird.*

Markus Krzoska

*Aleksander Kochański: Polska 1944–1991. Informator historyczny. Tom 1: Podział administracyjny – Ważniejsze akty prawne – Decyzje i enuncjacje państwowe (1944–1956). [Polen 1944–1991. Historische Informationsschrift. Bd. 1: Verwaltungseinteilung – Wichtige Rechts-*